Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 90=110 (1944)

Heft: 4

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wichtigkeit einer zweckmässigen Verpflegung der Truppe bewusst sind. — «Nouvelle passerelle d'assaut» von Lt. Charles Uebelhardt: Herstellung eines einfachen Sturmsteges durch Sap. Uof. und Sdt. einer Grenadierkompagnie.

Oberst Nüscheler.

Deutschland

Artilleristische Rundschau.

Heft Nr. 6, Juni 1943:

«Lagenbeurteilung und Entschluss» von Oberst Kruse. Die Lagenbeurteilung des Artilleristen wird an Hand eines Beispiels besprochen. — «Einrichten und Prüfen der Grundrichtung mit Hilfe von Sonne, Mond oder Stern» von Major Hartig. — «Rechentrupp der Batterie» von Hauptmann Schrempf. Stärke, Ausrüstung, Aufgaben und ihre Durchführung. — «Drehschenkel zum Plansektor» von Hauptmann Wachter. — «V. B.-Lineal» von Leutnant Rothe. — «Artilleristisches Planspiel» von Oberstleutnant Pfeil. Fortsetzung des im März-Heft begonnenen Planspiels.

Major Heberlein.

Militärwissenschaftliche Mitteilungen. Wien.

Aus den vorliegenden Nummern 1 und 2 1944 sei verwiesen auf eine Studie von Wittich: «Zur Weltanschauung Conrad von Hötzendorfs». — Walter Flemming gibt einen Ueberblick über die europäische Elektrizitätswirtschaft im Kriege. — Mlake, welcher die Fragen des Fernen Ostens bearbeitet, gibt eine Zusammenfassung über die Operationen in Burma. — Des weitern enthalten die Nummern die bekannten wehrpolitischen Uebersichten von Paschek und von Lerch. — Taktische Beiträge sind wiederum keine zu finden.

Oberst i. Gst. K. Brunner.

LITERATUR

Redaktion: Hauptmann FRITZ WILLE, Aarau, Instruktionsoffizier der Kavallerie

Schweiz

Meine Heimat. Ein Buch für Schweizer im Ausland. Herausgegeben vom Auslandschweizerwerk der Neuen Helvetischen Gesellschaft und der Stiftung «Schweizerhilfe». Verlag E. Loepfe-Benz, Rorschach. 160 Seiten mit Karten und zahlreichen Abbildungen. Preis Fr. 6 25.

Gross ist sicher die Zahl der Offiziere, die bei uns gerne die sich in den Rekrutenschulen und Aktivdiensten bietende Gelegenheit wahrnehmen, mit ihren Untergebenen auch das allgemeine Zeitgeschehen zu besprechen und die Truppe durch passende Hinweise auf Geschichte und Eigenart unseres Staatswesens zu eidgenössischem Verantwortungsbewusstsein zu erziehen. Solches Bemühen macht sich um Volk und Armee verdient; denn, gleich entfernt von politischer Beeinflussung wie von überheblicher Gleichgültigkeit, sucht es beim Soldaten das vorwiegend handwerkliche Können durch eine geistige Zielsetzung zu einem höhern Ganzen zu steigern. Als bestgeeignetes Hilfsmittel für den Offizier, der seine Aufgabe in dieser Weise auffasst, möchten wir das vom Auslandschweizerwerk der Neuen Helvetischen Gesellschaft herausgegebene Buch «Meine Heimat» wärmstens empfehlen. «Ein Buch für Schweizer im Ausland» nennt sich dieses mit farbigen Bildern und photographischen Aufnahmen hervorragend schön ausgestattete Werk; und dabei stellt es auch für die Schweizer im Inland, und unter ihnen ganz besonders für unsere Rekruten oder jüngern Soldaten, das Beste dar, was ihnen zur Festigung eidgenössischer Gesinnung geboten werden kann. In gedrängter Kürze

behandelt Dr. E. Winkler, Zürich, «Land und Volk» mit Einschluss einer Uebersicht über den wirtschaftlichen Aufbau der Schweiz. Grösseren Raum nimmt die «Geschichte unseres Bundes» von Prof. Dr. G. Thürer, St. Gallen, ein. Kriegerische Gestaltung und kulturelle Entwicklung treten da mit ihren wechselseitigen Beziehungen in Erscheinung und vermitteln dem Erzieher, in unserem Falle dem Offizier, ein glücklich abgerundetes Wissen, das sich nach der einen oder andern Seite hin auswerten lässt. «Die Grundlagen der schweizerischen Rechtsordnung» von Prof. Fr. Frauchiger, Zürich, eine Synthese der staatsrechtlichen Eigenart unseres Landes, gehören ebenfalls zu den für die Belehrung der Truppe geeigneten Aufsätzen, während die Beiträge über Kultur, Dichtung und Schrifttum wieder mehr der ursprünglichen Bestimmung des Werkes, im Auslande für schweizerisches Wesen Zeugnis abzulegen, entsprechen dürften. Kurz, alles ist da, um anhand gerade dieses Lehrmittels die Forderung «Nationale Erziehung in der Armee», die Oblt. Kurt Vogelsang im letzten Dezemberheft erhoben und in weit herum beachteter Weise vertreten hat, zu erfüllen.

«Meine Heimat» ist aus beinahe zwanzigjähriger Erfahrung als 3. Ausgabe des Auslandschweizerbuches entstanden und enthält jenes geistige Gut, dessen unsere Landsleute in der Ferne bedürfen, um ihre Heimat kennen zu lernen. Und damit enthält es gleichzeitig auch das, was unsere Truppe haben muss, um das eigene Vaterland besser kennen zu lernen! M. Röthlisberger.

Das Vormauernsystem an der eidgenössischen Nordgrenze. Ein Beitrag zur Geschichte der schweizerischen Neutralität vom 16. bis 18. Jahrhundert. Von Adolf Niethammer. Band 13 der Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft. Verlag von Helbing & Lichtenhahn, Basel. 191 S., Preis Fr. 7.—.

Die Geschichte unseres Landes ist vom Zeitpunkt der Schlacht bei Marignano an wenig bekannt. Zerwürfnis im Innern, vorherrschendes Eigeninteresse der Stände und Verzicht auf aktive Politik nach aussen scheinen die Hauptmerkmale jener Epoche zu sein; und leicht sind wir geneigt zu glauben, dass einzig Soldverträge mit dem Ausland und die Erinnerung an die kriegerische Tüchtigkeit der alten Eidgenossen es waren, die den Untergang der alten Eidgenossenschaft so lange hinausgezögert haben. Wenn auch die Geschichtswissenschaft schon seit längerer Zeit ein andres Bild jener Zeit gegeben hat, so ist doch diese alte Vorstellung unserer Geschichte aus der allgemeinen Ansicht noch lange nicht verschwunden; einseitig gefärbte, populär gehaltene Geschichtsdarstellungen haben diese Vorstellung allzu stark in unserem Volke verankert. Wie aber war es denn möglich, dass 1815 nach den napoleonischen Kriegen die Eidgenossenschaft neu erstand? War die Anerkennung der Schweiz nur eine Folge der allgemeinen Politik der Restauration? Wie war es dann aber möglich, dass in der Folgezeit unser Land nicht nur auf Gnade und Ungnade der Grosstaaten dahin vegetierte, sondern neu erstarkte und gesundete? Sicher vermochte dies nicht bloss die Erinnerung an Taten unserer Vorfahren, die 300 und mehr Jahre zurücklagen. Dies sind Ueberlegungen, welche sich aufdrängen, wenn man der oben geschilderten Vorstellung Glauben zu schenken geneigt ist.

Das Buch Adolf Niethammers bringt uns einen Ausschnitt aus jener Zeit, indem es die Neutralitätspolitik der Tagsatzung im Zusammenhang mit der Errichtung von Vormauern an unserer Nordgrenze betrachtet. Wir möchten hier dieses Buch jedem empfehlen, der unser Staatswesen aus dem geschichtlichen Werden heraus verstehen will und möchten hoffen, dass es mithilft in weiteren Kreisen die Geschichte unseres Landes verstehen zu lernen. Einem allgemeinen Verständnis steht vielleicht gerade das wesentliche Merkmal jener Zeit entgegen: Es sind keine fesselnden Taten Einzelner, die dieser Epoche den Stempel aufdrücken, sondern zähes Ringen durch Jahrhunderte, um bei den Grossmächten unseren Standpunkt durchzusetzen, war das Wesen der Tagsatzungspolitik nach

aussen. Durch diese Politik erhielt die schweizerische Neutralität zuerst Gestalt im Denken unserer Staatsmänner und später Anerkennung bei den ausländischen Staaten. Die Erklärung der schweizerischen Neutralität im zweiten Pariservertrag von 1815 bildet nur den Abschluss einer 300jährigen zielbewusst geführten Politik. Dieser Gedanke war so stark in der Führung der gemeineidgenössischen Angelegenheiten verwurzelt, dass er über alle Eigeninteressen und Zerwürfnisse hinweg bestimmend dazu beitrug, das Zusammengehörigkeitsgefühl unter den einzelnen Orten zu erhalten. Er war es schliesslich, der wesentlich mithalf, dass über alle Niederungen unserer Geschichte hinweg die Schweiz neu erstehen konnte. In jeder Epoche wurden die Grundlagen für unsere noch heute geltende Aussenpolitik geschaffen. Eine Zeit, die es zustande brachte, trotz der bestehenden grossen Gegensätze, eine Politik von solcher Tragweite zu betreiben, verdient besser im Volke bekannt zu sein, und wir möchten nur wünschen, dass die mehr oder minder grosse Lücke in unserem Geschichtswissen in der Zeit von 1515—1848 allmählich verschwinden werde und damit der Zusammenhang zwischen der heutigen Zeit und der Zeit der Kämpfe um die Selbständigkeit hergestellt werde.

Wille.

Ertrunkene Erde. Roman von Andrea Pozzy de Besta. Aehren-Verlag, Zürich. 264 Seiten, Preis Fr. 9.50.

Der Verfasser bekennt sich in Uebereinstimmung mit einem bedeutenden Schweizer Denker zu der Auffassung, dass kritische Sozialdichtung nicht blosses Wühlen im Elend und Verfall sein darf, nicht sensationsgierige literarische Ausbeutung von Not und Niedergang, sondern ein ethisch gegründetes Bild eines Zustandes, einer Gruppe sein muss, das in Haltung und Standpunkt einen Willen zu Lösung und Aufbau fühlbar werden lässt. Lange Zeit werden das Für und Wider der Ursern- und Rheinwaldwerke abgewogen, und ehe der Verfasser zu einem Urteil gelangt, zeigt er im vorliegenden Roman die Standpunkte beider Parteien, sowohl der «dynamischen» wie der «statischen», vorurteilslos. Damit berührt er ein Problem, das nicht nur die Bewohner von Urseren und Rheinwald angeht, sondern uns alle. Die Objektivität, mit welcher Gründe und Gegengründe vorgebracht werden, machen das Buch sehr wertvoll; dadurch aber, dass der Verfasser den tatsächlichen Ereignissen vorausgeht, und das Rheinwaldwerk erstehen lässt, wird auch unsere Stellungnahme beeinflusst. Oblt. Wegmüller.

Vom Krieg

Der neue Weltkrieg, von Wilhelm Stegemann. Mit Aufmarsch- und Lageskizzen und Sachregister. Dritter und vierter Band. Verlag Berichthaus Zürich 1943 und 1944.

Wilhelm Stegemann setzt mit bemerkenswertem Fleiss seine Kriegschronik fort. Zwei weitere Bände des überall gut aufgenommenen Werkes sind erschienen. Die täglichen Kriegsmeldungen werden mit gutem Verständnis für das Wesentliche gesichtet und aufgezeichnet. Im dritten Band, der die Ereignisse des dritten Kriegsjahres umfasst, sind die Vorstösse der deutschen Armeen bis vor Moskau und tief in die kaukasischen Berggebiete hinein enthalten. Nach wechselvollen Kämpfen stösst Rommel vor bis gegen Alexandrien. Der Krieg weitet sich nach dem Tag von Pearl Harbour aus zum Weltkrieg und wer Kopfschütteln lernen will, soll in diesem dritten Band nochmals das Ausgreifen Japans verfolgen. Aber je weitschichtiger das Kriegsgeschehen wird, desto unzulänglicher erscheint dem anspruchsvollen Leser die Methode des chronikalischen Festhaltens der Ereignisse. Man möchte Zusammenhänge sehen, nicht eine verwirrende Fülle täglich einlaufender Meldungen lesen. Es wäre zu wünschen, wenn der Verfasser jeweils am Schluss eines Kapitels in kurzen Worten die grossen Linien des Kriegsgeschehens

nachzeichnete, so wie er es im vierten Band, der vom 1. September 1942 bis 31. August 1943 reicht, versucht hat. Als sorgfältig und mit grösstmöglicher Objektivität geschriebenes Nachschlagewerk haben die vier Bände «Der neue Weltkrieg» ihre volle Berechtigung. Lt. Schoop.

Die Luftwaffe. Von Werner Guldimann. Zeichnungen von Florian Davatz. Verlag Otto Walter A.-G., Olten 1944. 248 Seiten, 65 Skizzen und 32 Kunstdruckabbildungen, Preis Fr. 11.80.

Das Erscheinen dieses Buches ist ganz besonders zu begrüssen. Dem Autor, einem aktiven Militärflieger und Kompagniekommandant, ist es gelungen, die so umfangreiche und komplexe Materie der Luftwaffe und des Luftkrieges auf vorzügliche Art zu kondensieren und darzustellen. Hierzu tragen die selten klaren und sprechenden Zeichnungen in vermehrtem Masse bei, die ebenfalls von einem unserer aktiven Militärflieger stammen. Wir finden zum Beginn eine sehr kurze geschichtliche Einführung. Es folgt das reich illustrierte Kapitel über die Elemente des Luftkrieges, das Flugzeug und die Flugzeugwaffen, sowie die Besatzungen. Das Problem der untrennbaren Wechselwirkung zwischen Technik und Taktik wird hier zur Sprache gebracht. Der folgende Abschnitt behandelt die Aufgaben der Luftstreitkräfte. Dabei beschreitet der Autor in der systematischen Gliederung verschiedener Begriffe neue Wege. Es ist dies angesichts der, auf diesem Gebiete auch unter Fachleuten noch herrschenden Unsicherheit in der Terminologie, besonders verdienstvoll. In einem letzten Kapitel endlich wird die Vorbereitung des Luftkrieges dargestellt. Das Nachwort in Form eines Briefes an den Verleger, zur Beruhigung kritischer Leser, halten wir für überflüssig. Nur Laien wären imstande, an dieser Darstellung Kritik zu üben, die ja niemals eine Enzyklopädie des Luftkrieges sein wollte. Wir sind der Ueberzeugung, mit diesem Bande heute nicht nur eine Orientierung allgemein fasslichen Inhaltes, sondern sogar ein Lehrmittel erhalten zu haben, das in allen Schulen und Kursen der Armee und des passiven Luftschutzes und in allen Ablösungsdiensten raschen Eingang finden sollte, um die grossen Lücken, die in der Kenntnis der Luftwaffe bei uns leider noch überall zu finden sind, auf beste Art zu schliessen. Hptm. von Meiss.

Verzeichnis der Eingänge

Bei der Redaktion sind in der letzten Zeit folgende Bücher eingegangen, deren Besprechung bleibt vorbehalten: «Der Kampf um den Balkan». Chronik des jugoslawischen und griechischen Feldzuges. Von R. Bathe und Erich Glodschey. Gerhard Stalling, Verlagsbuchhandlung, Oldenburg-Berlin. 316 S., 2 Gesamtübersichtskarten, 10 Kartenskizzen und 58 Abb. — «Die Schlacht bei St. Jakob an der Birs», 122. Neujahrsblatt, herausgegeben von der Gesellschaft zur Förderung des Guten und Gemeinnützigen. Verlag Helbling & Lichtenhahn. Basel, 80 S., 7 Tafeln und verschiedene Textabb., Preis Fr. 3.20. — «Religiöse Grundlagen des Soldatischen», von Edgar Schumacher, Rascher Verlag, Zürich; Bd. 4 der «Stimmen zum Auftrag unserer Zeit», 42 S. — «Kartenlesen», von Oblt. Paul Landolt, Heft 11 der «Schweizer Wehr», Schriften für Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, Verlag H. R. Sauerländer, Aarau, 62 S, Preis Fr. 1.60. — «Die Schweiz unter Fremdherrschaft», ein Querschnitt in Aktenstücken durch die Jahre 1798/99, von Konstantin Vokinger, Schweizer Spiegel Verlag, Zürich, 79 S. — «Das Amt des Feldpredigers», von Peter Vogelsanger, Nr. 1 der Schriftenreihe der Gesellschaft der Feldprediger der schweizerischen Armee, Verlag Friedrich Reinhardt, Basel, 70 S., Preis Fr. 2.—.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Toute reproduction d'article n'est autorisée qu'à la condition de mentionner le titre du journal.